Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945, wird jährlich bundesweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die zentrale Gedenkveranstaltung für die Stadt Osnabrück, den Landkreis Osnabrück, die Gemeinden Hagen und Hasbergen sowie für die Stadt Georgsmarienhütte wird seit dem Jahr 1998 durch den Landschaftsverband Osnabrücker Land e. V. ausgerichtet. Orte der Erinnerung sind in jährlichem Wechsel das Mahnmal Augustaschacht bei Hasbergen-Ohrbeck und die Gedenktafeln am Markt von Osnabrück.

Die Veranstaltung gilt dem Andenken an all jene Menschen, die in den NS-Konzentrationslagern und -Euthanasieanstalten – auch im Osnabrücker Land – gequält und getötet wurden.

Heutiges Erinnern kann ein Versuch sein, den Opfern des nationalsozialistischen Terrors die ihnen geraubte Menschenwürde zurückzugeben. Zugleich setzt die Veranstaltung ein deutliches Zeichen gegen Rassismus, Fremdenhass und Antisemitismus.

Einladung

Der Landschaftsverband
Osnabrücker Land e. V.
lädt ein zum

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Dienstag, 27. Januar 2026
17.00 Uhr
Gedenktafeln am Markt, Osnabrück

Erster Stadtrat Wolfgang Beckermann
Vorsitzender

Oberbürgermeisterin Katharina Pötter
Stadt Osnabrück

Landrätin Anna Kebschull
Landkreis Osnabrück

Bürgermeisterin Dagmar Bahlo
Stadt Georgsmarienhütte

Bürgermeisterin Christine Möller
Gemeinde Hagen a.T.W.

Bürgermeister Adrian Schäfer
Gemeinde Hasbergen

Programm

17.00 Uhr
Gedenktafel unter den Arkaden
der Stadtbibliothek

Ansprache
Oberbürgermeisterin Katharina Pötter

Verlesen von Opfernamen

Kranzniederlegung
Oberbürgermeisterin Katharina Pötter
Landrätin Anna Kebschull

Kaddisch und Totenklage
Kantor Baruch Chauskin
Jüdische Gemeinde Osnabrück

anschließend
Gedenktafel an der Stadtwaage

Gebet
Mario Franz
Präsident des Niedersächsischen Verbandes
deutscher Sinti e. V.

Kranzniederlegung
Oberbürgermeisterin Katharina Pötter
Landrätin Anna Kebschull

im Anschluss
Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
Eröffnung der Sonderausstellung „Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“

Grußwort
Oberbürgermeisterin Katharina Pötter

Einführung
Dr. Sebastian Weitkamp
Co-Leiter der Gedenkstätte Esterwegen

Der Ort des Gedenkens

50 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden auf dem Osnabrücker Marktplatz zwei bronzene Gedenktafeln für die von den Nationalsozialisten ermordeten Osnabrücker Jüdinnen und Juden und die Osnabrücker Sinti*zze enthüllt. Beide Tafeln geben – ähnlich den Stolpersteinen – den Opfern Namen. Im Alltag wie im Rahmen offiziellen Gedenkens setzen sie ein Zeichen der Mahnung und Erinnerung.

„Das Schicksal des jüdischen Volkes und das der Sinti und Roma ähnelt sich auf fatale Weise. Beide Minderheiten wurden in Europa über Jahrhunderte verfolgt, diskriminiert und immer wieder vertrieben.“ Und „im ‚Dritten Reich‘ (wurden) im gesamten Einflussgebiet der Nationalsozialisten beide Volksgruppen systematisch erfasst und … aus rassischen Gründen ermordet…“ (zit. Spurensuche, Osnabrück 1995). Vertreter beider Opfergruppen kommen – im Gedenken an alle Opfer des Nationalsozialismus – in der Gedenkveranstaltung zu Wort.

Die Tafel für die ermordeten Osnabrücker Sinti an der ehemaligen Stadtwaage nennt Namen, die einem Gedenkbuch über die in Auschwitz-Birkenau ermordeten Sinti und Roma entnommen sowie von Überlebenden zusammengetragen wurden. Hier erinnert der Sprecher des Niedersächsischen Verbandes deutscher Sinti e. V. in einer persönlichen Ansprache sowie mit einem Gebet an die große Opfergruppe der Sinti*zze – nur sie lebten in Osnabrück und wurden 1943 gemeinsam mit 23.000 weiteren Sinti und Roma nach Auschwitz-Birkenau deportiert.

Die Tafel für die ermordeten Osnabrücker Juden unter den Arkaden der Stadtbibliothek trägt die Namen von Mitgliedern der Osnabrücker Jüdischen Gemeinde sowie jener, die schon vor 1933 in andere Städte zogen und von dort deportiert wurden, ferner jener, die nicht als Mitglieder der Jüdischen Gemeinde geführt wurden, sowie die Namen jüdischer Patient*innen, die in Osnabrück der ‚Euthanasie‘ zum Opfer fielen. An dieser Gedenktafel wird das aramäisch verfasste Kaddisch rezitiert, das u. a. anlässlich des Totengedenkens und nur in Gegenwart eines Minjan (zehn erwachsene Juden) gesprochen wird. Die anschließende Totenklage gedenkt der sechs Millionen Opfer der Shoah.

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Sonderausstellung

Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
Markt 6, 49074 Osnabrück
27. Januar bis 29. März 2026

Vor über 90 Jahren, am 30. Januar 1933, übernahmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Regierung. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entrechteten, verfolgten und ermordeten Millionen von Menschen.

Bei der Durchsetzung und Sicherung der nationalsozialistischen Herrschaft spielten die Konzentrationslager (KZ) eine zentrale Rolle. Heute kennen viele Menschen die Namen der großen Konzentrations- oder Vernichtungslager wie Buchenwald oder Auschwitz, aber nur wenige haben bislang von frühen Konzentrationslagern wie Ahrensbök oder Breitenau gehört. In den ersten Monaten der NS-Diktatur, oft nur für kurze Zeit, eingerichtet, dienten sie der Erprobung von Instrumentarien der Gewalt.

An elf Themenstationen beleuchtet die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ die Rolle und Funktion, die diesen und vielen weiteren frühen Konzentrationslagern in der NS-Zeit zukam. Anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten zeigt sie auf, wie diese Lager zur Errichtung und Absicherung der nationalsozialistischen Herrschaft beitrugen. Den Ausgangspunkt bilden die 15 Lager, an die in den an der Ausstellung beteiligten Gedenkstätten erinnert wird. Sie stehen exemplarisch für die mehr als 90 frühen Konzentrationslager im Deutschen Reich.

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Di bis Fr 10–13 und 14–17 Uhr
Sa/So und an gesetzlichen Feiertagen 11–17 Uhr

Bushaltestellen

Theater/Platz der Deutschen Einheit | Rißmüllerplatz | Heger Tor

Parkhäuser

Altstadt-Garage | Stadthaus-Garage | Nikolai-Garage

LANDSCHAFTS-VERBAND OSNABRÜCKER LAND E.V.

Am Speicher 2 | 49090 Osnabrück
www.lvosl.de | info@lvosl.de

Fotografie: Christian Grovermann | Gestaltung: Tevfik Göktepe | Druck: Medienhochburg GmbH & Co. KG, Tecklenburg

Gedenktag

für die Opfer des Nationalsozialismus

2026

Aktive Erinnerungsarbeit pflegen

Gedenkveranstaltungen wie am 27. Januar (Befreiung des Konzentrations- u. Vernichtungslagers Auschwitz 1945) und am 9. November (Pogromnacht 1938) sind sichtbare Bekenntnisse zu einer freiheitlichen Gesellschaft ohne Ausgrenzung. Doch kein lebendiges Erinnern ohne kontinuierliche Aufklärung – in Schule, Kultur, Bildung, so auch im Osnabrücker Land Dank vielfältige Initiativen und Einrichtungen.

Weitere Veranstaltungshinweise

Donnerstag, 22. Januar 2026, 18.30 Uhr
Museumsquartier Osnabrück, Veranstaltungssaal
„Ich war die Nummer Z-3682“ – Lesung von Agnes Geisler und Louis Pawellek
Veranstalter: Büro für Friedenskultur in Kooperation mit dem Museumsquartier

Dienstag, 27. Januar 2026, 9.30 Uhr
St. Marien Osnabrück, Am Markt
Ökumenische Gedenkfeier für die geistig behinderten, sinnesgeschädigten und psychisch kranken Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft
Veranstalter: Heilpädagogische Hilfe Osnabrück, Caritas Osnabrück, Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück, AMEOS-Klinikum und weitere Partner

Donnerstag, 29. Januar 2026, 19.00 Uhr
VHS Osnabrück, Bergstraße 8
„Antisemitismus – Geschichte und Gegenwart“ – Vortrag von Prof. em. Dr. Rüdiger Robert, Münster

Sonntag, 1. Februar 2026, 16.30 Uhr
Museumsquartier Osnabrück, Veranstaltungssaal
„Kreisler trifft Kreisler“ – Konzert von Joachim Weyer (Gesang), Hansdieter Meier (Geige) und Ingeborg Weyer (Klavier)
Veranstalter: Museumsquartier Osnabrück

Mittwoch, 4. Februar 2026, 19.00 Uhr
Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
„Das brennende Gewissen“ – Lesung von Christoph Weigold
Veranstalter: Erich Maria Remarque-Friedenszentrum in Kooperation mit dem Literaturbüro Westniedersachsen